

ten sowie wichtige Erwähnungen in der Literatur und allgemeine Bemerkungen zur Art erörtert.

Eine größere Anzahl von Moosen ist auch im Bild dargestellt, wobei die Abbildungen, vor allem, wenn sie großflächige Bereiche umfassen, durch Unschärfe an Aussagekraft verlieren, was sicher bei den Originalfotos nicht der Fall war.

Dem Hauptkapitel folgt eine Übersicht zu den in der Florenliste erwähnten Syntaxa, die sich nach der Syntaxonomie richtet, wie sie von R. MARSTALLER (2006) für die Moosgesellschaften Europas und angrenzender Gebiete publiziert wurde.

Angaben zur verwendeten Literatur und ein Register der deutschen Gattungsnamen, allerdings ohne Seitenangaben, beschließen das Buch.

Das in der Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz als Band 8 erschienene Buch über die Moose des Nationalparks Harz reiht sich würdig in die bisher publizierten Schriften ein. Es ist gekennzeichnet durch die saubere, solide Arbeit der Autorin, die sich seit ihrer Diplomarbeit zum Thema: „Die Moosvegetation des Naturschutzgebietes Bodetal“, die im Jahr 1969 als Publikation erschien, intensiv mit den Moosen des Harzes befasste und wohl gegenwärtig zu den besten Kennern der Moosflora dieses Mittelgebirges gehört.

Das Buch kann uneingeschränkt allen Bryologen, aber auch allen an Moosen interessierten Naturfreunden empfohlen werden. Es ist außerdem ein wichtiger Baustein für die Erfüllung der Aufgaben der Nationalparkverwaltung Harz, trägt es doch dazu bei, einen exakten Überblick über die Moosflora sowie deren Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft zu erhalten. Es ermöglicht auch besonders sensible, gefährdete Moosstandorte auszuweisen.

Prof. Dr. RUDOLF SCHUBERT  
Eythstraße 28 · 06118 Halle (Saale)

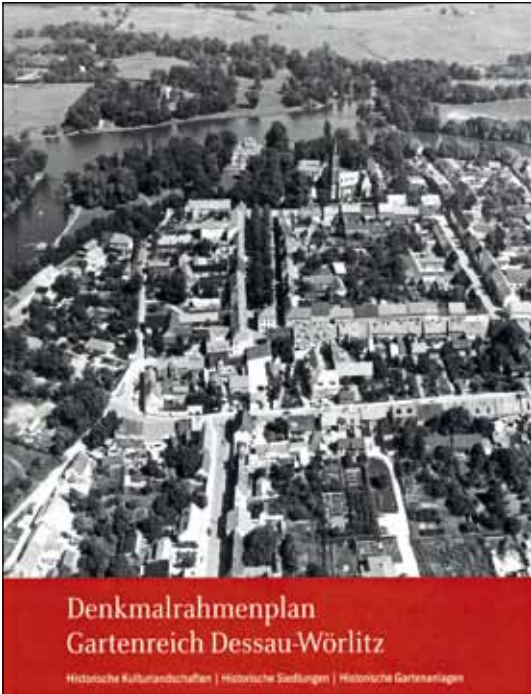
**LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE UND ARCHÄOLOGIE SACHSEN-ANHALT, LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE und KULTURSTIFTUNG DESSAU-WÖRLITZ (Hrsg.) (2009): Denkmalrahmenplan Gartenreich Dessau-Wörlitz. Historische Kulturlandschaften. Historische Siedlungen. Historische Gartenanlagen. – Halle (Saale) und Großkühnau: 230 S., Anhang mit Karten. – ISBN 978-3-939414-31-5. – 69,00 €.**

Die seit dem Jahre 2000 als Welterbegebiet von der UNESCO anerkannte historische Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz erhielt mit dem Denkmalrahmenplan einen Managementplan, der den Schutz, die Pflege und Entwicklung dieser Denkmallandschaft gewährleisten soll. Als Fachplan entwickelt der Denkmalrahmenplan keine eigene rechtliche Verbindlichkeit, ist aber sehr wohl die fachliche Grundlage der Entscheidungen der Denkmalbehörden. Die Wertigkeit des Planes wird auch durch das Geleitwort des ehemaligen Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. WOLFGANG BÖHMER, hervor gehoben.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz überlagert sich in weiten Teilen mit dem Biosphärenreservat Mittel Elbe und mehrere FFH-Gebiete sowie das Vogelschutzgebiet Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst liegen im Gebiet. Schon deshalb besteht ein besonderes Interesse von Naturschutz und Landschaftspflege an diesem Planungswerk.

Dem einführenden Geleitwort des Ministerpräsidenten folgen Gedanken des Stiftungsdirektors Dr. THOMAS WEISS und ein Beitrag der Landeskonservatorin Dr. ULRIKE WENDLAND, in dem diese Antworten auf mögliche Fragen zum Werk gibt. Die Autorin hebt die besondere Stellung des Denkmalrahmenplans bereits in ihrem ersten Satz hervor, in dem sie ausführt: „Das vorliegende Planwerk ist nicht nur ein neues denkmalpflegerisch-planerisches Instrument für das Gartenreich Dessau-Wörlitz, es stellt auch methodisch eine Premiere dar. Bisher gab es keine so intensive denkmalpflegerische Erfassung und Bewertung einer schutzwürdigen historischen Kulturlandschaft.“

Eine besondere Bedeutung für das Verständnis des Planes liegt in der Konzentration auf eine „Leitschicht“. Da der „Kern mit einheitsstiftender Wirkung“ des Gartenreiches eindeutig im Zeitfenster zwischen 1750 und 1850 entstand, war es legitim, beim Erarbeiten des vorliegenden Rahmenplans die Benennung und Begründung der konstituierenden Elemente auf diese Epoche des „Fürsten Franz“ und seiner mit vergleichbaren Zielen agierenden Nachfolger zu begrenzen. Gleichwohl kann aber nicht übersehen werden, dass die Entwick-



lungen nach dem Dreißigjährigen Krieg, die in eine umfangreiche Landeserschließung mündeten und vor allem das barocke Schloss-, Park- und Stadtensemble Oranienbaum als bedingende Voraussetzung und bestehendem eigenständigen Wert berücksichtigt werden müssen (vgl. REICHHOFF 2011a).

Der Denkmalrahmenplan handelt das Gebiet über die Hauptthemen historische Kulturlandschaft (21 Landschaftsräume), historische Siedlungen/Ortskerne (26 Orte) und historische Gärten (acht Gärten) ab. Das Plangebiet hat eine Fläche von 251 km<sup>2</sup> und geht damit über die Fläche des Denkmalbereiches von 145 km<sup>2</sup> hinaus (vgl. KLEINSCHMIDT, BUFE et al. 1997). Eine Karte stellt das Planungsgebiet im Verhältnis zu den Grenzen des Welterbegebiets mit Kern- und Pufferzone und der Denkmallandschaft (des vorstehend genannten Denkmalbereiches) dar. Auf zwei weiteren Karten wird die aktuelle Landschaftsstruktur und die Ableitung von 21 historischen Kulturlandschaftsräumen erläutert. Die Planungen unterliegen einer einheitlichen Methodik und Gliederung, die sich grundsätzlich in folgenden Planungsschritten darstellt (nachfolgend erläutert am Beispiel der historischen Kulturlandschaft):

- Aktuelle Flächennutzungsstruktur, Vergleich mit der Kabinettskarte von C. DECKER (1818), Ableitung der historischen und verloren gegangenen Landschaftselemente des 18. Jahrhunderts

- Historischer Landschaftsbestand nach Zeitschichten
- Historische Elemente der Kulturlandschaft
- Leitbild und angestrebte Zeitschichten für die Instandhaltung, Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion
- Beeinträchtigungen
- Maßnahmen zur Instandhaltung, Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion
- Denkmalfachlicher Zielplan.

Das grundlegende Planungsinstrument ist die Auswertung und Verschneidung von Karten, die etwa für Zeitschnitte alle 50 Jahre vorliegen. Dem DECKER-Plan (repräsentativ für die Landschaft um 1800) folgt das Urmesstischblatt (1850), die preußischen Messtischblätter (1900), die Topografische Karte der DDR (1950) und die aktuellen Karten (2000) einschließlich der verwendeten CIR-Luftbildinterpretation des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Die Analyse des historischen Landschaftsbestandes nach Zeitschichten zeigt, dass in den Überschwemmungsbieten an Elbe und Mulde ein deutlich höherer Flächenanteil an Landschaftselementen des 18. Jahrhunderts erhalten blieb als in den eingedeichten Gebieten und das sich bereits im 19. Jahrhundert, bedingt durch die Separation, erhebliche landschaftliche Veränderungen vollzogen. Vielfach wird mit diesen Strukturen heute die harmonische Gestaltung des Gartenreiches verbunden. Eine Zwischenstellung nehmen die Heidegebiete ein (vgl. REICHHOFF 2010, 2011b).

Im Plan der historischen Kulturlandschaftselemente werden die Ergebnisse der Studie „Inventarisierung und Entwicklungspotentiale der historischen Infrastruktur“ (STADT WÖRLITZ UND KULTURSTIFTUNG DESSAU-WÖRLITZ 2000) übernommen.

Im Kapitel „Leitbild und angestrebte Zeitschichten für die Instandhaltung, Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion“ der historischen Kulturlandschaft werden die grundlegenden Ziele zur Erhaltung und Annäherung an die historische Landschaft des 18. Jahrhunderts dargestellt. Dabei geht es keinesfalls um eine Rückentwicklung der Landschaft – was auch kaum möglich wäre – sondern um Erhaltung und örtliche Rekonstruktion von Landschaftselementen, die konstituierende Bedeutung für das Gartenreiches haben. Dabei sollen aus rein fachlicher Sicht und unter Bezug auf die „Leitschicht“ erhebliche Störungen, wie z. B. das außer Betrieb gesetzte Kraftwerk Vockerode, beseitigt werden. Andererseits werden u. a. städtebauliche und verkehrswegebauliche Entwicklungen, auch wenn sie Störungen darstellen, akzeptiert und in das Gartenreich integriert.

Der Maßnahmenplan entwickelt flächendeckend Maßnahmen zum Leitbild und angestrebte Zeitschichten für die Instandhaltung, Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion der Landschaft. Dabei ist bei den Landschaftselementen Wald, Gewässer und Grünland eine weitgehende Übereinstimmung mit landschaftsplanerischen Zielstellungen zu erkennen, wenn es um die naturnähere Entwicklung des Waldes, die Erhaltung und Sanierung von Gewässern oder extensive Nutzung von Grünland zur Entwicklung buntblütiger Bestände geht. Abweichend von der Landschaftsplanung werden Waldentwicklungen auf solchen Flächen ausgewiesen, auf denen historisch Waldflächen bestanden, die besondere landschaftsstrukturelle Bedeutung für die historische Kulturlandschaft haben.

Der Denkmalfachliche Zielpfad verdeutlicht die angestrebte Struktur der Landschaft des Gartenreiches mit ihren historischen Landschaftselementen.

Die besondere Bedeutung der Planungsaussagen des Denkmalrahmenplans für das Welterbegebiet Gartenreich Dessau-Wörlitz, das zugleich Biosphärenreservat ist, sollte Anlass sein, diese Planungsziele bei Planungen für Naturschutz und Landschaftspflege zu beachten und möglichst zielgleiche Maßnahmen zu entwickeln. Dies sollte insbesondere bei der Aufstellung der Managementpläne für die besonderen Schutzgebiete Natura 2000 Berücksichtigung finden. Waldentwicklungsmaßnahmen nach Denkmalrahmenplan können als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgegriffen werden. Eine einvernehmliche Lösung der Planungsziele von Naturschutz und Denkmalpflege stärkt die beiderseitigen Positionen im Gartenreich und im Biosphärenreservat.

## Literatur

- KLEINSCHMIDT, H. & T. BUFE unter Mitwirkung von R. SCHELENZ, A. STAHL & U. STEINBECKE (1997): Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt. Sonderband. – Hrsg.: LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE SACHSEN-ANHALT. – Halle/Saale (Fliegenkopf-Verlag): 262 S.
- REICHHOFF, L. (2010): Die Landschaft an Mittel- und unterer Mulde. VI. Die Entwicklung der Landschaft vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. A) Landschaftsentwicklung im 17. und 18. Jahrhundert. – Dessauer-Kalender. – Dessau-Roßlau 54: 116–127.
- REICHHOFF, L. (2011a): Ein Denkmalrahmenplan für das Gartenreich Dessau-Wörlitz. – In: Gartenkunst und Gartendenkmalpflege in Sachsen-Anhalt. – Veröffentlichung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. – Beiträge zur Denkmalkunde 5. – Halle (Saale): 266–268.

REICHHOFF, L. (2011b): Die Landschaft an Mittel- und unterer Mulde. VI. Die Entwicklung der Landschaft vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. A) Landschaftsentwicklung im 19. Jahrhundert. – Dessauer-Kalender. – Dessau-Roßlau 55: 90–103.

STADT WÖRLITZ UND KULTURSTIFTUNG DESSAU-WÖRLITZ (Hrsg.) (2000): Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Inventarisierung und Entwicklungspotentiale der historischen Infrastruktur. – Kataloge und Schriften der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Bd. 7. – Wörlitz: 54 S.

KERSTIN REICHHOFF

LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH

Zur Großen Halle 15 · 06844 Dessau-Roßlau

E-Mail: kerstin.reichhoff@lpr-landschaftsplanung.com

PETRICK, W., ILLIG, H., JENTSCH, H., KASPARZ, S., KLEMM, G. & V. KUMMER (2011): **Flora des Spreewaldes. Verzeichnis der wild wachsenden Farn- und Samenpflanzen sowie ausgewählter Kulturpflanzen im Biosphärenreservat Spreewald und einiger Randgebiete.** – Rangsdorf (Natur und Text): 536 S. – ISBN 978-3-942062-00-8. – 30,00 €.

Die Pflanzenwelt des Spreewaldes, eines einzigartigen Natur- und Kulturrums, den viele Zeitgenossen als Urlaubsparadies, kulturhistorisches Museum oder Produktionsgebiet bekannter Gemüsesorten kennen, zusammenzufassen und in den bewegten historischen Kontext der Landschafts- und Wirtschaftsentwicklung zu stellen, ist sicher eine besondere Herausforderung. Die Autoren haben diese mit Bravour bewältigt.

Einleitende Kapitel führen in die Lage und Natursituation des Bezugsgebiets ein und umreißen die Geschichte dessen botanischer Erforschung. Die Autoren beschreiben auch das Wechselspiel von Überschwemmungen und Dürreperioden sowie von Bodenbildung und -erosion in Abhängigkeit von Nutzungsart, Nutzungsintensität, Abholzung oder Gewässerausbau. Diese anschaulich beschriebenen Zusammenhänge sind exemplarisch für viele Prozesse des Landschaftswandels in Mitteleuropa wie sie auch in der Gegenwart die Gemüter von Vertretern gegensätzlicher gesellschaftlicher Interessen erhitzen.

Im Hauptteil des anspruchsvoll gedruckten und gebundenen Buchs wird das Vorkommen von 1.739 Taxa, davon 1.154 heimische Pflanzen, 73 verwilderte Kulturpflanzen, 454 Kulturpflanzen und 58 unsichere Taxa, diskutiert. Erwähnenswert ist die besondere Betrachtung